

Richtlinie zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI)

1. Grundsätze

Künstliche Intelligenz (z. B. ChatGPT, Übersetzungs- oder Bildgeneratoren) ist ein digitales Werkzeug, das Chancen und Risiken mit sich bringt. Ziel der Schule ist es, Schülerinnen und Schüler zu einem kompetenten, verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit KI zu befähigen. **Eigenständigkeit, Kreativität und Leistungsbereitschaft** stehen dabei im Mittelpunkt.

Erlaubt

2. Erlaubte Nutzung

- KI als **unterstützendes Werkzeug** im Lern- und Arbeitsprozess.
- Nutzung **ergänzend**, eigene Gedanken und Ideen bleiben im Mittelpunkt.
- Zum **besseren Verständnis** von Inhalten, für **Formulierungshilfen** oder zum Entwickeln von **Strukturen**.
- Die Nutzung wird **transparent gemacht**.

Nicht erlaubt

3. Nicht erlaubte Nutzung

- Hausaufgaben, Referate oder Projekte **vollständig oder überwiegend** von KI erstellen lassen.
- Den Einsatz von KI **verheimlichen**.
- KI-Arbeiten als **eigene Leistung** ausgeben.

Transparenz

4. Kennzeichnungspflicht

Der Einsatz von KI muss **offengelegt** werden, z. B. am Ende einer Arbeit:

„Zur Ideenfindung habe ich KI genutzt, um mir mögliche Satzanfänge vorschlagen zu lassen.“

Lernziele

5. Pädagogische Ziele

- Stärken und Schwächen von KI erkennen.
- Inhalte **kritisch prüfen** und eigene Gedanken von maschinellen Texten unterscheiden.
- KI **verantwortungsvoll und reflektiert** einsetzen.

Konsequenzen

6. Konsequenzen bei Missbrauch

Unzulässige oder nicht gekennzeichnete Nutzung gilt als **Täuschungsversuch** und wird wie ein **Plagiat** behandelt.

- Wiederholung der Aufgabe
- Erzieherische Maßnahmen (Gespräch, pädagogischer Auftrag)
- Benotung nach den schulischen Vorgaben bei Täuschungsversuchen

Kompetenzen

7. Förderung digitaler Kompetenz

Die Schule vermittelt Grundlagen zu KI im Unterricht. Gezielte Projekte fördern **kritisches Denken, Medienkompetenz und Kreativität**. Lehrkräfte werden regelmäßig fortgebildet, um neue Entwicklungen einzuordnen.